Pankower Tor

Auswertung des Bürger-Feedbacks zum städtebaulich-architektonischen Workshopverfahren

Impressum

Im Auftrag von:

Krieger Handel SE

Am Rondell 1

12529 Schönefeld

Dieser Auswertungsbericht wurde erstellt durch:

Zebralog GmbH

Oranienburger Straße 87/89 Hinterhaus

10178 Berlin

+49 (0)30 221 8265 1

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Sarah Ginski
Lea Luzzi

Berlin, im März 2021

Inhaltsverzeichnis

1 BETEILIGUNGSPROZESS „PANKOWER TOR“ 4

1.1 Bürgerbeteiligung zur Quartiersentwicklung am Pankower Tor 4

1.2 Bürger-Feedback: Die Beteiligungsformate zum Workshopverfahren 6

2 ONLINE-FEEDBACK IN ZAHLEN 9

2.1 Besucherstatistik und Beteiligungszahlen der Online-Plattform 9

3 BÜRGER-FEEDBACK ZU DEN ENTWÜRFEN 11

3.1 Entwurf 1: „Aktives Stadtquartier Pankow“ 12

3.2 Entwurf 2: „Eintauchen in bunte Hofwelten“ 14

3.3 Entwurf 3: „Neues Stadtquartier Pankower Tor“ 16

3.4 Entwurf 4: „Pankower Tor, die grüne Mitte“ 18

3.5 Entwurf 5: „Pankower Tor – Ein lebendiges Quartier mit Zukunft“ 20

3.6 Entwurf 6: „Pankower Tor – Zwischen ‚Urbanität und Idylle‘“ 23

4 ENTWURFSÜBERGREIFENDES BÜRGER-FEEDBACK 25

4.1 Hinweise zum Beteiligungsprozess / Workshopverfahren 25

4.2 Querschnittsthemen 26

5 FAZIT & AUSBLICK 28

1 Beteiligungsprozess Pankower Tor

1.1 Bürgerbeteiligung zur Quartiersentwicklung am Pankower Tor

Auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofs Pankow soll ein neues Stadtquartier entstehen. Der Bezirk Pankow, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin und die Krieger Handel SE haben für das sogenannte „Pankower Tor" im April 2018 in einer Grundsatzvereinbarung beschlossen, ein lebendiges Quartier zu schaffen. Das Areal liegt direkt am S- und U-Bahnhof Pankow. Es erstreckt sich entlang der Bahntrasse und der Granitzstraße, von der Mühlenstraße im Westen über die Berliner Straße bis zum S-Bahnhof Pankow-Heinersdorf und der Prenzlauer Promenade im Osten.

Der Entwicklungsprozess zur Gestaltung des neuen Quartiers und die Erarbeitung eines städtebaulichen Masterplans wird durch mehrere Phasen der Bürgerbeteiligung begleitet (siehe Abbildung 1 für einen Überblick des Prozesses). In der ersten Phase der Beteiligung (2018) stand das Sammeln von Erwartungen und Anregungen für die Entwicklung des Quartiers im Fokus. Insgesamt gingen über 300 Beiträge und 300 Kommentare zu vier verschiedenen Themenfeldern ein: Mobilität, Einkaufen und Freizeit, Leben im Quartier und Grünflächen im Quartier. Die Hinweise wurden dokumentiert und für die nächste Planungsphase, das städtebaulich-architektonische Workshopverfahren, ausgewertet.

In dem im Dezember 2020 gestarteten Workshopverfahren werden die Planungen für das Pankower Tor konkretisiert. Sechs Planerteams entwickeln im Wettstreit miteinander städtebauliche Entwürfe für das neue Stadtquartier. Die Aufgabenstellung, die sogenannte Auslobung, enthält verbindliche Vorgaben zu den vorgesehenen Nutzungen, in die auch Hinweise der ersten Beteiligungsphase eingeflossen sind.

In einem ersten Zwischenkolloquium präsentierten die Planerteams ihre Ideen für das städtebauliche Konzept am Pankower Tor. Die sechs Entwürfe wurden zeitgleich auf der Projektwebsite veröffentlicht und konnten von der interessierten Bürgerschaft kommentiert werden. In diesem Bericht werden die über 600 Kommentare zusammenfassend ausgewertet. Mit den Rückmeldungen aus der Zivilgesellschaft sowie der Jury zu den sechs verschiedenen Entwürfen starten die Planungsteams in die zweite Phase des Workshopverfahrens, in der die Entwürfe vertieft und weiterentwickelt werden.

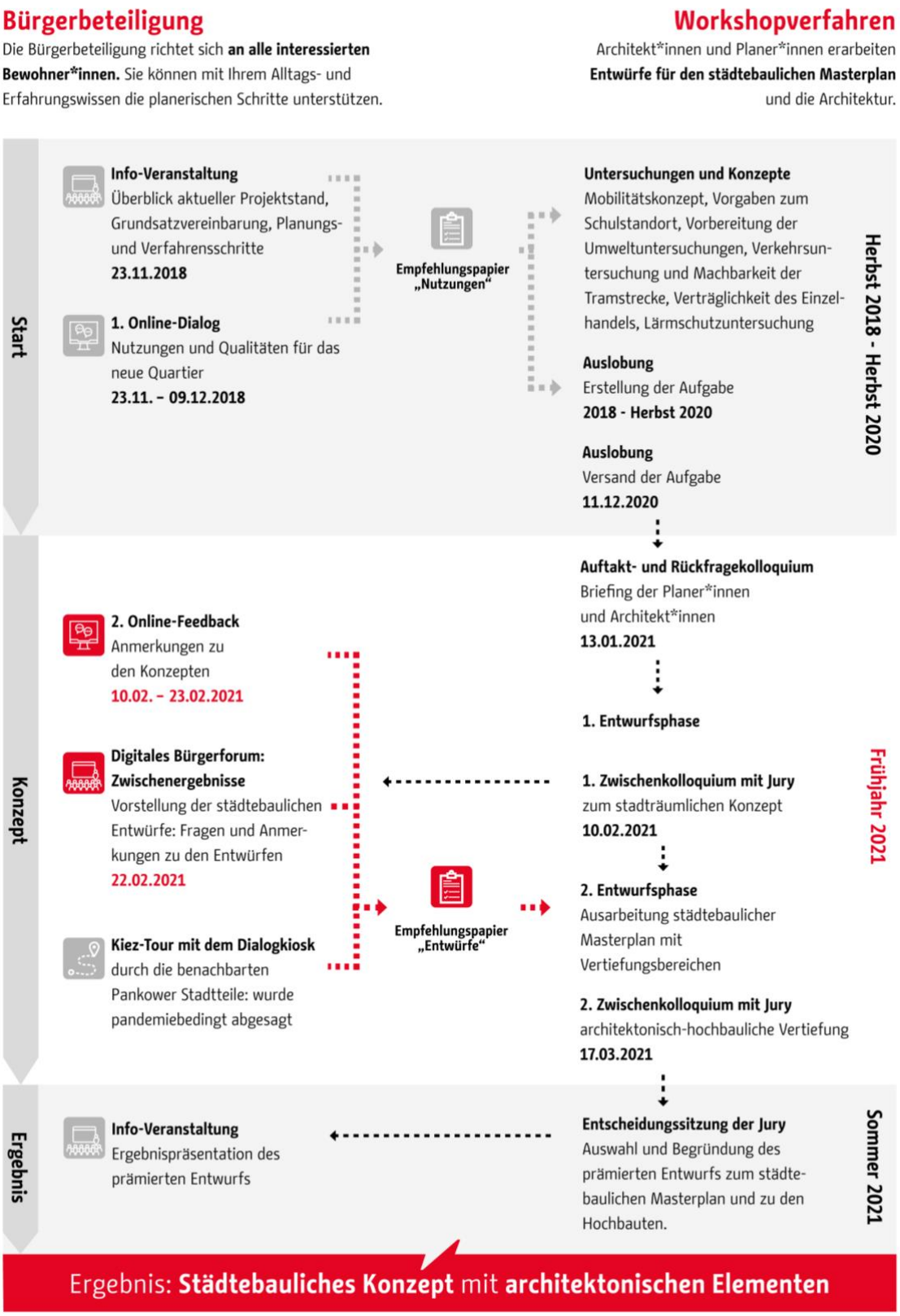


Abbildung 1: Überblick über das Workshopverfahren und die begleitende Bürgerbeteiligung

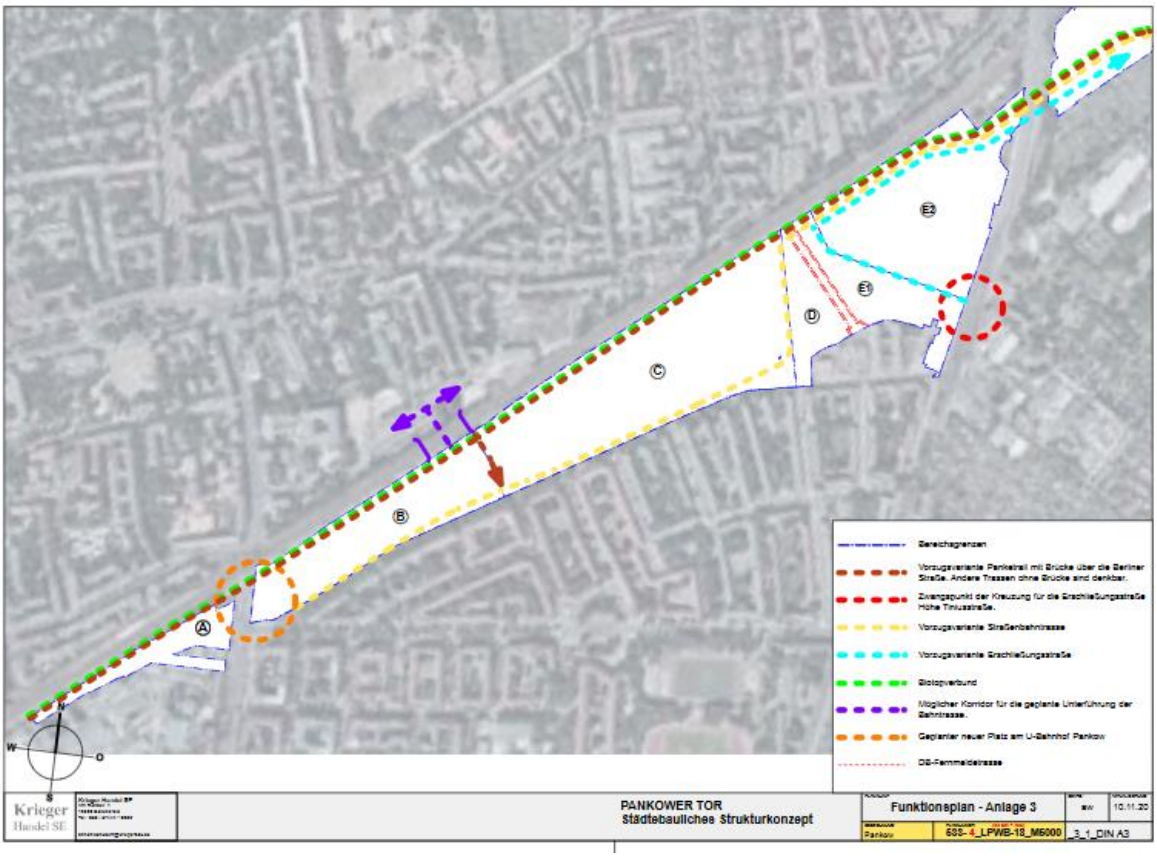


Abbildung 2: Funktionsplan, Darstellung der Flächen A-E2 (Auszug aus der Auslobung für das städtebauliches Workshopverfahren)

1.2 Bürger-Feedback: Die Beteiligungsformate zum Workshopverfahren

Online-Feedback auf der Projektplattform

Um Bürgerinnen und Bürger über den Planungsprozess zu informieren und zu bestimmten Arbeitsschritten Meinungen einzuholen, wurde für das Projekt „Pankower Tor" eine Beteiligungsplattform unter folgender Internetadresse eingerichtet: www.pankower-tor.de.

Auf der Startseite wird über aktuelle Meldungen informiert und zur Beteiligung an anstehenden Veranstaltungen aufgerufen. Neben dem Dialograum „Online-Feedback" zu den städtebaulichen Entwürfen ist auch der Bürgerdialog 2018 mit allen Beiträgen der ersten Beteiligungsphase öffentlich einsehbar. Im Online-Feedback zum Workshopverfahren ab 10.02.2021 konnten Bürgerinnen und Bürger sich zu jedem Entwurf anhand eines Präsentationsvideos, eines Konzeptplans zur Darstellung der

städtebaulichen Gesamtidee sowie zwei perspektivischen Darstellungen zur Veranschaulichung des Konzepts über die Zwischenergebnisse informieren, um sie dann zu kommentieren.

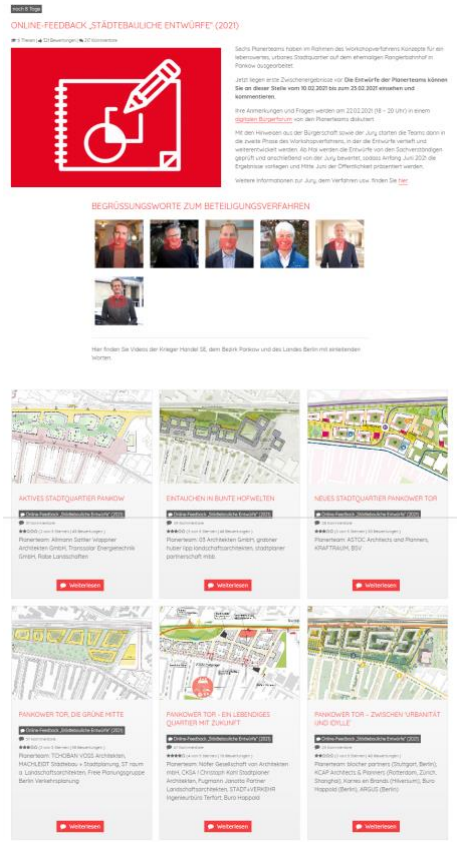


Abbildung 3: Sreenshot der Projektwebsite mit Feedback-Möglichkeiten

Digitales Bürgerforum am 22.02.2021

Aufbauend auf dem Online-Feedback konnten Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer **Videokonferenz, dem „Digitalen Bürgerforum"**, mit den Planerinnen und Planern in direkten Austausch treten. Dies nutzten rund 200 Teilnehmende, die nach den Grußworten der Initiatoren, einer Einführung in das Workshopverfahren und einem Überblick über die Entwürfe in sechs Dialogräumen jeden Entwurf einzeln diskutieren konnten. Die Teilnehmenden konnten die Dialogräume beliebig oft wechseln, sodass sie Hinweise und Kommentare zu allen sechs Entwürfen hinterlassen konnten. Zudem wurden im Bürgerforum bereits viele Fragen aus dem Online-Feedback aufgegriffen und diskutiert. Die Ergebnisse beider Beteiligungsformate – Online-Feedback und Digitales Bürgerforum – sind in diesem Bericht zusammengefasst.

Bekanntmachung des Bürger-Feedbacks

Ergänzend zu den digitalen Beteiligungsformaten war ursprünglich an drei Tagen eine Kieztour mit Dialog-Kiosk geplant, um mit Anwohnerinnen und Anwohnern in Kontakt zu treten. Das Format wurde pandemiebedingt abgesagt. Es wurden zahlreiche analoge Alternativen geprüft, die sich jedoch nicht mit den Bedingungen des Workshopverfahrens oder den geltenden Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygienevorschriften vereinbaren ließen, sodass die digitalen Feedback-Möglichkeiten stattdessen auf zusätzlichen Kommunikationskanälen beworben wurde.

Neben den Newslettern und Pressemitteilungen machten diverse Einträge auf den Social-Media-Kanälen des Bezirksamts Pankow, des Landes Berlin sowie auf der Nachbarschaftsplattform nebenan.de und der Beteiligungsplattform mein.berlin.de auf das Online-Feedback aufmerksam. Eine Woche vor Beginn des Online-Feedbacks wurde mit einem Flyer, der an 11.313 Haushalte verteilt und an verschiedenen öffentlich zugänglichen Orten ausgelegt wurde, auf die Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen.

Abbildung 4: Sreenshots einiger Online-Beiträge zur Bewerbung der Beteiligung auf Social-Media-Kanälen, mein.berlin.de und nebenan.de

2 Online-Feedback in Zahlen

2.1 Besucherstatistik und Beteiligungszahlen der Online-Plattform

Im folgenden Kapitel werden die statistischen Daten des Online-Feedbacks sowie die Beteiligungszahlen ausgewertet und zusammenfassend beleuchtet, um einen Eindruck über das Maß der Beteiligung und Teilnahme zu vermitteln.

Besucherübersicht Beteiligungsplattform: 25. Januar 2021 bis 25. Februar 2021

Die Abbildung 5 gibt Aufschluss über die Seitenbesuche der Dialogplattform im zeitlichen Verlauf. Der erste nennenswerte Anstieg der eindeutigen Besuchszahlen auf ca. 400 Besucherinnen und Besucher pro Tag fällt auf den 04. Februar 2021, und damit in den Zeitraum der Bewerbung durch den Einladungsflyer an 11.313 Haushalte der Umgebung nahe des Pankower Tors. Darüber hinaus wurde die Online-Beteiligung mit einer Pressemitteilung am 10. Februar 2021 sowie diversen Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen des Bezirks und Landes Berlin sowie auf der Nachbarschaftsplattform nebenan.de am 10., 15. und 22. Februar 2021 beworben. Innerhalb des Beteiligungszeitraums vom 10. bis 23. Februar 2021 lassen sich die meisten Seitenbesuche zu Beginn des Dialogs verzeichnen. So gab es am 11. Februar 2021 insgesamt 3.226 Seitenbesuche. Im weiteren Verlauf des Online-Feedbacks blieben die eindeutigen Seitenbesuche relativ konstant zwischen 324 und 621 Besucherinnen und Besuchern pro Tag. Der leichte Anstieg der Besuchszahlen ab dem 22. Februar 2021 steht vermutlich in Zusammenhang mit dem „Digitalen Bürgerforum".

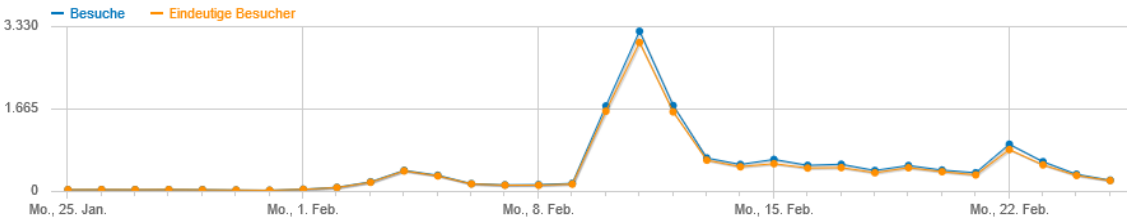


Abbildung 5: Seitenbesuche auf www.pankower-tor.de zwischen dem 10. Februar und 23. Februar 2021
Eindeutige Besuche: zeigt dabei die Gesamtanzahl der Seitenbesucherinnen und -besucher
Besuche: die Gesamtanzahl der Seitenbesuche inklusive mehrfacher Seitenbesuche von wiederkehrenden Nutzerinnen und Nutzern.

Angaben zur Besucherübersicht (10. Februar 2021 bis 23. Februar 2021)

Die untenstehende Tabelle 1 gibt eine Gesamtübersicht über verschiedene statistische Werte des Verhaltens der Besucherinnen und Besucher der Projekt-Plattform, um das Maß der Online-Beteiligung zu veranschaulichen.

Besucherübersicht	Anzahl
Besuche*	12.818
Seitenansichten**	33.142
Downloads	2.411
Maximale Aktionen pro Besuch	73

Tabelle 1: Angaben zur Besucherübersicht
* Wenn eine Besucherin oder Besucher zum ersten Mal die Webseite besucht oder seit dem letzten Seitenaufruf mehr als 30 Minuten vergangen sind, wird dies als neuer Besuch gewertet.
** Die Anzahl der Seitenaufrufe.

Entwurf	Kommentare*	Bewertungen
Aktives Stadtquartier Pankow	93	2 von 5 Sternen bei 96 Bewertungen
Eintauchen in bunte Hofwelten	95	3 von 5 Sternen bei 101 Bewertungen
Neues Stadtquartier Pankower Tor	89	3 von 5 Sternen bei 103 Bewertungen
Pankower Tor, die Grüne Mitte	101	3 von 5 Sternen bei 120 Bewertungen
Pankower Tor – ein lebendiges Quartier mit Zukunft	174	4 von 5 Sternen bei 146 Bewertungen
Pankower Tor – zwischen ‚Urbanität und Idylle‘	69	2 von 5 Sternen bei 86 Bewertungen
Gesamt	621	652 Bewertungen

Tabelle 2: Anzahl an Kommentaren sowie Bewertungen, sortiert nach Entwurf
* Diese Anzahl beinhaltet auch die von der Moderation veröffentlichten Beiträge (37)

3 Bürger-Feedback zu den Entwürfen

Kategorien

Für die Auswertung des Online-Feedbacks wurden alle Beiträge, welche zwischen dem 10. und 23. Februar 2021 auf der Online-Plattform und im Rahmen des digitalen Bürgerforums eingegangen sind, mindestens zwei Kategorien zugewiesen. Eine Zuordnung bezog sich auf die übergreifende Art des Kommentars (**Kritik, Lob, Vorschlag** und **Frage**) und die andere auf die thematische Einordnung des Beitrags. Übergreifende thematischen Kategorien sind folgende:

- **Wohnen** (Qualität der Wohnungen, Barrierefreiheit, preiswertes Wohnen, usw.)
- **Gewerbe & Arbeit** (Einzelhandel, Arbeitsplätze, Möbelfachmarkt, Gastronomie, usw.)
- **Grün- und Freiflächen** (Öffentliche Parks, Spielplätze, Grünflächen, Freizeitaktivitäten, usw.)
- **Mobilität** (Tramführung, Ruhender Verkehr, Anschluss und Verknüpfung mit dem S- und U-Bahnhof Pankow, Verkehr, Rad- und Fußgängerwege, usw.)
- **Soziale Infrastrukturen** (Schulen, Kitas, Vereine, Bibliotheken, Galerie usw.)
- **Städtebau** (Grundstruktur, Lage und Dimensionen der Gebäude, Verknüpfungen mit bestehenden Vierteln, Höhenstaffelung, usw.)
- **Sonstiges** (Nachhaltigkeit, Baukultur, prozessuale Hinweise usw.)

Darüber hinaus wurden entwurfsübergreifende Hinweise zwischen prozessübergreifenden und inhaltlichen Anregungen differenziert und entsprechenden Kategorien zugeordnet (**Übergreifend (Prozess)** und **Übergreifend (Inhalt)**). Die Auswertung der übergreifenden Beiträge (inhaltlich sowie prozessual) sind in Kapitel 4 dargestellt.

3.1 Entwurf 1: „Aktives Stadtquartier Pankow“

Planerteam: Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, Transsolar Energietechnik GmbH, Rabe Landschaften

Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **96** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 2 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **93 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **138 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	66	41	19	12	0

Tabelle 3: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städte bau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	5	9	11	7	33	1	-
Lob	6	3	7	5	18	2	-
Vorschlag	3	2	4	6	3	1	-
Frage	2	2	2	1	5	0	-

Tabelle 4: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Kommentiert wird überwiegend die städtebauliche Struktur des Entwurfs. Die offene und begehbare Gebäudeanordnung sowie die Einbindung und Größe der Grünflächen finden größtenteils Zustimmung und werden gelobt.

Kritische Stimmen nennen den Entwurf hingegen „fantasielos“ oder „langweilig” und nicht stimmig für den Bezirk Pankow. Die Strukturen würden sich nicht in das städtische Gefüge Pankows einfügen. Die Gebäudestruktur weckt bei einzelnen Teilnehmenden Vergleiche mit dem Bezirk Marzahn, auch weil die Anzahl der geplanten Geschosse zu hoch für Pankow sei. Vorgeschlagen wird eine ausgewogene Mischung aus Wohnraum und Kleingewerbe, um dem Areal einen berlintypischen Kiezcharakter und „lebendigen Mikrokiez” zu verleihen. Ansonsten wird das Thema Gewerbe und Arbeiten wenig kommentiert.

Kontrovers diskutiert wird die Rolle des motorisierten Verkehrs im Entwurf. Einerseits besteht der Wunsch das Areal weitestgehend vom motorisierten Verkehr frei zu halten. Eine „konsequente #NOAuto Zone im inneren Bereich des Pankower Tors” fordert ein Teilnehmer. Andererseits wird der Bedarf an mehr Tiefgaragenplätzen und anderen Parkmöglichkeiten angemerkt, um ein Parkchaos in angrenzenden Straßen zu verhindern. Kritisiert wird das fehlende Einbinden der umliegenden Verkehrsinfrastruktur. Eine Anbindung aus Richtung der Damerowstraße sei noch nicht mitgedacht worden.

Gelobt wird die nachhaltige und klimafreundliche Komponente im Entwurf wie die geplanten Solarpanele auf den Dächern zur Energieerzeugung. Ein Beteiligter wünscht sich darüber hinaus einen konsequenten Einsatz klimaneutraler Baustoffe, „die sowohl kreislauffähig als auch regional zur Verfügung stehen”.

Themenübergreifend wurden Fragen zur konkreten Umsetzung gestellt. Diese bezogen sich insbesondere auf die Themen Bauen, Verkehrslenkung und -infrastruktur sowie Grünflächen.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

Im Rahmen des Bürgerforums beziehen sich viele Fragen der Bürgerinnen und Bürger auf die geplante offene Baustruktur sowie die Erschließung und verkehrliche Situation des Gebiets. Die Gestaltung der Frei- und Grünflächen wurde stark thematisiert und knüpft an die Diskussion im Online-Feedback an.

Während die Blockgestaltung gelobt wird, werden auch kritische Aspekte der Planung angesprochen. So würden den Grün- und Freiflächen eine klare Abgrenzung in der Funktion fehlen und die private Nutzung der Anwohnerinnen und Anwohner der Flächen in Frage gestellt.

Die Teilnehmenden betonen darüber hinaus ihren Zweifel an der Erschließung der Gewerbeeinheiten durch das Quartier und stellen diese im Hinblick auf die ohnehin schon angespannte verkehrliche Situation in Frage. Diese dürfe durch die Neuplanung nicht weiter verstärkt, sondern müsse reduziert werden. Sie sahen in diesen Punkten ein deutliches Verbesserungspotential und bringen verschiedene Ideen für die Planung ein. So argumentieren die Teilnehmenden, dass eine Erschließung des Gewerbes direkt über die Granitzstraße erfolgen könne.

Zudem wird die Wichtigkeit der Gestaltung des Platzes an der Ecke Berliner Straße / Granitzstraße und eine entsprechende Einbindung in das geplante Frei- und Grünflächenkonzept betont. Bürgerinnen und Bürger wünschen sich folglich eine attraktive Ausgestaltung dieser räumlichen Situation: „Welche Art von Frei- bzw. Grünräumen entsteht am Eingang zum Quartier (Berliner Straße / Granitzstraße)?“.

3.2 Entwurf 2: „Eintauchen in bunte Hofwelten“

Planerteam: 03 Architekten GmbH, grabner huber lipp landschaftsarchitekten, stadtplaner partnerschaft mbb

Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **101** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 3 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **95 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **173 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	62	76	22	13	0

Tabelle 5: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städtebau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	4	10	7	9	30	1	1
Lob	5	9	24	9	27	-	2
Vorschlag	2	5	7	2	3	2	1
Frage	-	3	1	3	4	-	1

Tabelle 6: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Die Mehrzahl der Kommentare kann der Kategorie Städtebau zugeordnet werden. Gelobt wird vor allem die geplante offene und aufgelockerte Bauweise und die Idee der Innenhöfe, die zum einen eine spannende Atmosphäre im Quartier schaffen und zum anderen Räume für einen sozialen Austausch bieten. Herausgehoben wird die harmonische Einbindung der Granitzstraße durch die Öffnungen zur Straßenseite. Gleichzeitig wird kritisiert, dass sich die geplanten Gebäudekomplexe nicht in die nähere Umgebung einbinden. Die Innenhöfe werden in der aktuellen Planung als private Räume wahrgenommen, wodurch das Gebiet einen eher geschlossenen und abgeschotteten Eindruck mache. Zudem vermuten die Teilnehmenden, dass durch die Verschachtelung der Gebäude zu viele verschattete Orte im Gebiet entstehen würden.

Die Ausarbeitung der Grün- und Freiflächen wird positiv kommentiert. Gelobt werden die Ausgewogenheit und Verteilung der öffentlichen und halböffentlichen Flächen. Kritisch angemerkt wird die Größe der Grünfläche und damit fehlender Erholungs- und Aufenthaltscharakter. Durch den Fokus auf die Innenhöfe fehle ein Zentrum für das gesamte Quartier. Es wird der Wunsch geäußert, dass zur Granitzstraße ebenfalls Grünflächen in die Planung integriert und die Flächen hinsichtlich ihrer Nutzung detaillierter beschrieben werden. Dazu werden von den Teilnehmenden auch Vorschläge gemacht: Sport- und Spielplätze für Kinder und Jugendliche sowie attraktiv ausgestaltete Platzsituationen mit und ohne Konsumzwang.

Kommentare zum Themenkomplex Mobilität beziehen sich vorwiegend auf die Parksituation. Einige Beteiligte weisen auf das hohe Verkehrsaufkommen im Gesamtgebiet hin und fordern vor diesem Hintergrund ein schlüssiges Erschließungs- und Parkraumsystem. „Gäbe es die Möglichkeit die unvermeidbaren Autos in Tiefgaragen zu verstecken?“ fragt ein Teilnehmer. Zudem werden mit Blick auf die Verkehrswege fehlende Querungen zwischen dem Norden und Süden kritisiert.

Die Themen Gewerbe, Arbeit und die soziale Infrastruktur werden wenig diskutiert. In Frage gestellt wird die Platzierung der Kindertagesstätte. Die Kita sei im Westen fehlplatziert, weil an dieser Stelle die Lärm- und Luftverschmutzung hoch sei.

Weitere Hinweise gibt es zum Thema Klimafreundlichkeit. Kritisiert wird eine Vernachlässigung nachhaltiger Aspekte. Vorgeschlagen wird zum Beispiel eine Begrünung von Dächern und Fassaden.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

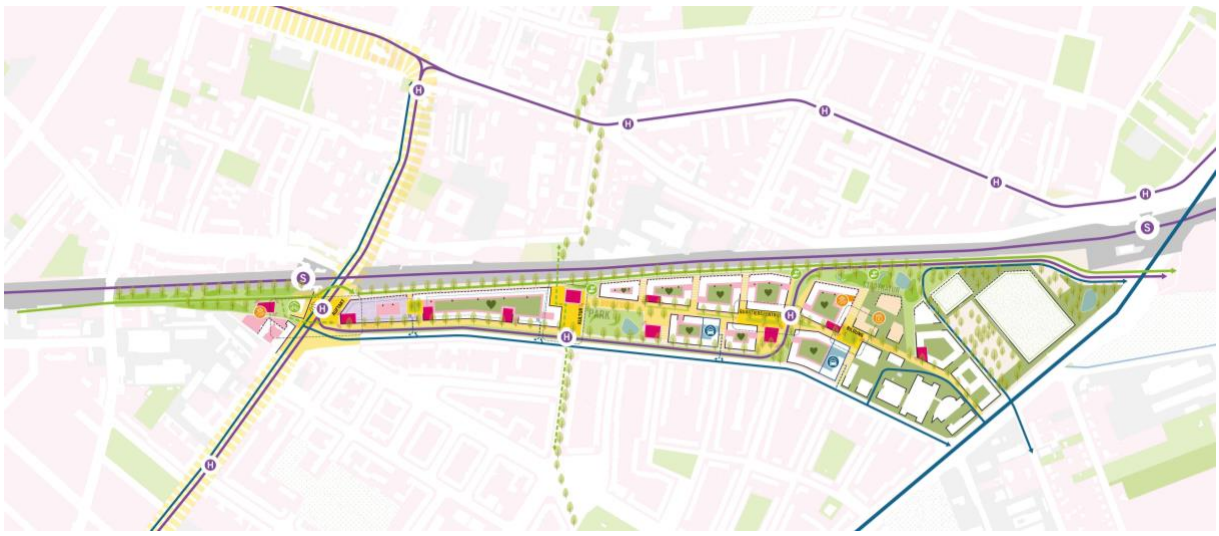
Der Entwurf wird auch im Bürgerforum weitestgehend für seine Grundidee der grünen Hoflandschaft gelobt, welche angenehme Abwechslung zwischen privaten und öffentlichen Räumen hervorbringt. Ebenfalls wird die Einbettung der Bibliothek im Entwurf positiv aufgenommen, wobei der optimale Standort noch definiert werden müsse.

Grundsätzlich sind mehr öffentliche Nutzungen durch Läden erwünscht, um den Ort zu beleben. Auch mehr Urbanität und bessere Aufenthaltsqualität in Nähe des S- und U-Bahnhofs ist aus der Sicht der Nachbarinnen und Nachbarn wünschenswert – dem vorgesehenen Stadtplatz kommt daher große Bedeutung zu. „Wie wird der öffentliche Platz Richtung Berliner Straße ein attraktiver Stadtplatz? Welche Rolle können dabei Nutzungen, z.B. die Bibliothek spielen?“

Fragen zur Nutzung der Innenhöfe, der Ausgestaltung des Stadtplatzes und der optimalen Setzung von Durchwegungen bzw. Überbrückungen über die Bahntrasse sind ebenso Teil der Diskussion. Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen möglichst ruhigen Park, gute Durchwegungen über/unter den Panke-Trail, sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität um den S- und U-Bahnhof Pankow. Auch ein zusätzlicher Spielplatz oder den Beibehalt des Spielplatzes an der Hadlichstraße sei gewünscht, da diese in Pankow rar sind.

3.3 Entwurf 3: „Neues Stadtquartier Pankower Tor“

Planerteam: ASTOC Architects and Planners, KRAFT.RAUM., BSV



Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **103** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 3 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **89 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **195 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	69	72	33	17	4

Tabelle 7: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städte bau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	3	12	17	6	25	1	5
Lob	0	21	22	10	16	2	1
Vorschlag	2	12	5	2	9	2	1
Frage	2	7	1	1	1	3	2

Tabelle 8: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Zu diesem Entwurf werden insbesondere die städtebaulichen Kubaturen sowie die Planung von Grün- und Freiflächen und die Verkehrsflächen diskutiert. Die Dichte und Höhe der Bebauung werden von mehreren Teilnehmenden kritisiert. Einige befürchten einen zu deutlichen Kontrast zu den umliegenden Quartieren sowie eine Verschattung des Quartiers. Andere hingegen loben den „Bezug zur bestehenden Bebauung“.

Positiv hervorgehoben wird das geplante Zentrum. Die Platzierung von Gewerbeflächen wird überwiegend gelobt. Geschätzt werden an dem Konzept zudem die vielen Grün- und Freiflächen. „Besonders gelungen finde ich das Freiraumkonzept mit viel Grün […]“, schreibt ein Teilnehmer. Die soziale Infrastruktur werde durch deren Platzierung gefördert und es wird Aufenthaltsqualität geschaffen. Es entstünden „neue Wege- und Blickbeziehungen zwischen Nord- und Süd-Pankow“, die ein Teilnehmer besonders positiv hervorhebt.

Zum Themenfeld Mobilität werden insbesondere die geplante Tramlinie und die Bahnunterführung diskutiert. Gelobt wird die Planung eines autoarmen Quartiers sowie der geplante Boulevard und die Durchwegung des Quartiers. Vorschläge gibt es hinsichtlich der Vernetzung zu der Tramhaltestelle.

Das Thema Nachhaltigkeit wird von den Beteiligten kritisch aufgegriffen. Hingewiesen wird auf fehlende Aspekte zu Klimaschutz, erneuerbaren Energien und der Förderung einer hohen Biodiversität. Mehreren Beteiligten sind die Aussagen hier noch nicht konkret genug. Sie fragen zum Beispiel: „Mit welchen Materialien wird hier gebaut?“ oder „Wie gestaltet sich die Energieversorgung?”. Besonders der Schutz der Kreuzkröte ist ein Anliegen.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

In der Kleingruppendiskussion des Bürgerforums werden, wie schon im Online-Feedback die Themenbereiche Städtebau, Mobilität sowie Grün- und Freiflächen angesprochen und diskutiert.

Dabei werden anknüpfend an das Online-Feedback auch im Bürgerforum über die Aufenthaltsqualität auf dem grünen Boulevard und die geplanten Blockstrukturen diskutiert und von den Teilnehmenden besonders hervorgehoben. Ebenso stellen die Teilnehmenden Rückfragen zur Straßenbahnführung durch das Quartier.

Zusätzliche Themen im Bürgerforum sind zum einen die Gestaltung des S- und U-Bahnhofvorplatzes und die Verkehrssituation an der Berliner Straße. Die Teilnehmenden hinterfragen die Gestaltung des Vorplatzes: „Könnte man dort als Passantinnen und Passanten/Anwohnerinnen und Anwohnern überhaupt Ruhe finden, ist es sinnvoll einen urbanen Platz anzulegen?“, „Könnte man den Platz ausschließlich Fußgängerinnen und Fußgängern vorbehalten?“, „Ist es möglich, die Verkehrssituation zu beruhigen?“. Zum anderen wird die Frage gestellt, inwiefern der Radschnellweg Panke-Trail eine Schneise zwischen Bahntrasse und Bebauung darstellt und besser in das Quartier und das Mobilitätsnetz integriert werden kann. Das für die Bibliothek ein eigenes Gebäude vorgesehen ist, wird von den Teilnehmenden positiv hervorgehoben. Lediglich der optimale Standort ist noch zu diskutieren.

3.4 Entwurf 4: „Pankower Tor, die grüne Mitte“

Planerteam: TCHOBAN VOSS Architekten, MACHLEIDT Städtebau + Stadtplanung, ST raum a. Landschaftsarchitekten, Freie Planungsgruppe Berlin Verkehrsplanung

Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **120** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 3 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **101 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **183 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	51	88	33	8	3

Tabelle 9: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städte bau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	6	9	8	3	17	2	6
Lob	5	3	38	3	30	4	5
Vorschlag	1	9	8	-	6	1	8
Frage	-	5	1	-	1	-	1
Sonstiges	-	1	-	-	-	-	2

Tabelle 10: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Die Leitidee der „Grünen Mitte“ mit einer großen zusammenhängenden Grünfläche wird weitgehend positiv kommentiert. Lobend hervorgehoben werden die Grün- und Freiflächen unterschiedlicher Qualitäten – von privaten Innenhöfen bis zum öffentlichen Park. Vorgeschlagen werden unter anderem ein Café am Park, Sport- und Spielanlagen für Jugendliche und Kinder, eine kindersichere Abgrenzung des Parks zur Straße, Baumbepflanzungen und eine neue Hügellandschaft.

Kontrovers diskutiert wird die räumliche Anordnung des Parks an der Granitzstraße in Abwägung mit der Wohnbebauung an den Bahngleisen. Für die dargestellte Anordnung sprechen laut der Beteiligten die Öffnung des Parks zum Kissingen-Viertel als gelungene Verbindung und Erholungsraum beider Quartiere, sowie die Abschirmung des Bahnlärms durch die Blockbebauung. Kritisch gesehen wird das Wohnen an der lauten Bahnlinie sowie die Straßennähe des Parks aufgrund von Gefahren für Kinder.

Im Kontext der räumlichen Anordnung wird auch über das Infrastrukturangebot diskutiert. Einzelhandel und soziale Infrastruktur gebündelt in Bahnhofsnähe werden als lebenspraktisch, gleichzeitig die Ausrichtung zur Kreuzung als nicht zeitgemäß kommentiert. Gemahnt wird das Angebot der Pankower Mitte zu ergänzen und nicht zu überbieten.

An der geplanten städtebaulichen Struktur schätzen die Beteiligten die Berliner Urbanität, die klare Strukturierung und die schönen Blickbeziehungen und Akzente durch die Höhendifferenzierung. Gegenstimmen beklagen die Monotonie der Blockstruktur und die Hochhäuser werden als Fremdkörper eingeordnet, deren lose Solitärwirkung das Neubauquartier verstärkt vom Bestand isolieren. Mit dem Hinweis, dass der Akzentbau an der Berliner Straße in Konkurrenz mit der Bahnbrücke stehe, werden alternative Platzierungen vorgeschlagen.

Fragen und kontroverse Kommentare wirft das Verkehrs- und Erschließungskonzept auf. Beteiligten ist unklar wie die Gebäude und der Panke-Trail erschlossen werden und ob Autostellplätze für Elektromobilität vorgerüstet werden. An der Granitzstraße wünscht sich ein Teilnehmer eine Verkehrsberuhigung. Mehrere Beteiligte betonen die Relevanz weiterer Wegeverbindungen zur nördlichen Damerowstraße, insbesondere für den Fuß- und Radverkehr.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

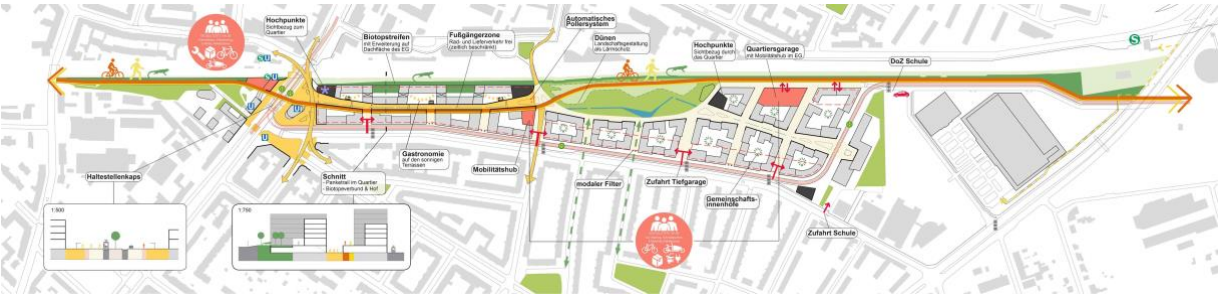
In der Kleingruppendiskussion des Bürgerforums wird vor allem der Leitgedanke der grünen Mitte vertiefend diskutiert: „Wie soll die Grünfläche qualitativ gestaltet werden?“. Vor allem die Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen soll mitgedacht werden. Die Teilnehmenden können sich auch eine Ausweitung der Grün- und Freiflächen vorstellen. Dafür müsste die Bebauung dichter werden.

Gelobt wurde der Entwurf für seine klimafreundlichen und nachhaltigen Aspekte. Dach- und Fassadenbegrünung könnten aber ausgeweitet werden.

Im Hinblick auf das Wohnen wünschen sich die teilnehmenden klare Angaben, wie viele Wohnungen entstehen werden.

3.5 Entwurf 5: „Pankower Tor – Ein lebendiges Quartier mit Zukunft“

Planerteam: Nöfer Gesellschaft von Architekten mbH, CKSA | Christoph Kohl Stadtplaner Architekten, Fugmann Janotta Partner Landschaftsarchitekten, STADT+VERKEHR Ingenieurbüro Terfort, Buro Happold



Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **146** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 4 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **174 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **349 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	68	177	70	34	0

Tabelle 11: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städte bau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	7	19	7	5	22	5	3
Lob	14	52	31	10	50	5	15
Vorschlag	3	25	16	5	13	8	0
Frage	3	14	1	4	6	-	6

Tabelle 12: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Der Entwurf Pankower Tor – ein lebendiges Quartier mit Zukunft erzeugt im Vergleich mit den anderen Entwürfen im Online-Feedback die größte Resonanz. Die meistdiskutierten Themen dabei sind sowohl der Städtebau, als auch Mobilität sowie die Grün- und Freiflächen.

Die Teilnehmenden äußern sich positiv zur Gestaltung am S- und U-Bahnhof Pankow, welche Potential für ein belebtes, urbanes Zentrum und zur Entzerrung der schwierigen Verkehrssituation habe. Teilnehmende betonen auch, dass eine kleinteilige Mischnutzung von Gewerbe und Wohnen im Erdgeschoss gegenüber Einkaufszentren ein lebendiges Viertel ausmachen würden.

Hinsichtlich der Integration von Hochpunkten im Bezirk Pankow zeigen sich die Teilnehmenden verschiedener Meinung. Sie argumentieren sowohl mit nachhaltiger Flächennutzung als auch mit dem Nachteil möglicher Verschattung und diskutieren, ob und inwieweit Hochhäuser in das Stadtbild Pankows passen. Die Bebauung wird teilweise als zu dicht und massiv empfunden (speziell in den Innenhöfen und Straßenzügen), wobei Fragen zu Bauweise und -materialien aufkommen, um diesem Eindruck entgegenzuwirken.

Der Fokus auf Rad-, Fuß- und ÖPNV-Verkehr erhält weitestgehend Zuspruch; so auch die Integration des Panke-Trails und Nahverkehrs, sowie die Reduktion des Autoverkehrs durch das neue Quartier. Über mögliches Konfliktpotential zwischen Fuß- und Radverkehr auf dem Panke-Trail und den Kreuzungspunkten, speziell im Park und im Quartier, zeigen sich die Teilnehmenden besorgt. Neben dem allgemeinen Zuspruch für ein autoarmes Quartier steht die Frage, inwiefern dies möglich bzw. auf Kosten der umliegenden Viertel machbar sei, da neue Anwohnerinnen und Anwohner eine zusätzliche Belastung der Mobilitätsinfrastrukturen darstellen würden. Der Versuch, dem mit Tiefgaragen und Mobilitätshubs beizukommen, wird positiv und als zukunftsweisend kommentiert. Laut Teilnehmenden sollten die geplanten Mobilitätshubs und Tiefgaragenzufahrten möglichst am Rand des Wohngebietes liegen, um keinen Verkehr ins Quartier zu ziehen.

Besonders die Anbindung an umliegende Quartiere wird als wichtig betont. So wird die Verbindung nach Heinersdorf über die Ostfläche F als unzureichend kritisiert. Eine Nord-Süd-Verbindung (Damerowstraße, Granitzstraße) könne mittig über den geplanten Park erfolgen, wobei über die Vor- und Nachteile einer Über- bzw. Unterführung debattiert wird. Der Park könne dafür ausgeweitet werden, um sich sowohl nach Süden als auch nach Norden hin zu öffnen.

Die Parkanlage wird grundlegend gelobt, jedoch auch in Frage gestellt, inwiefern diese in Relation zum Quartier, als Biotop und für den Naturschutz ausreichend groß sei. Eine Nutzung der Dachflächen durch Begrünung, Biotopausweitung und Solarenergieerzeugung wird mehrmals vorgeschlagen. Auch eine Nutzung als öffentliche Parkfläche oder im Zusammenspiel mit Gastronomie und Urban Farming wird genannt.

Klimaneutrales, ökologisches Bauen wird diesbezüglich mehrfach erwähnt und gewünscht. Teilnehmende fragen, ob eine Bebauung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) geplant sei. Beispielsweise wird die Bodenversiegelung durch die Parkplätze des Möbelmarkts und die Nutzung von Beton als primäres Baumaterial kritisiert.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

In der Kleingruppendiskussion des Bürgerforums bestätigt sich der überwiegend positive Eindruck des Entwurfes, der für sein städtebauliches Konzept und die Ideen zur Mobilität gelobt wird. Themen, wie der Park und die Anbindung an die Umgebung, werden aber noch einmal vertiefend diskutiert und Verbesserungsvorschläge formuliert.

Es wird beispielsweise diskutiert, ob der geplante Park für die Quartiersgröße und den Naturschutz ausreichend sei. „Wie funktioniert die Anbindung des Biotopstreifens an den Park oder die Dachbereiche? Welche Arten könnten diese gut nutzen?“ Außerdem fehle dem Entwurf bspw. ein Platz zum Verweilen (ruhig gelegenes, soziales Zentrum mit Sitzgelegenheiten und Cafés).

Darüber hinaus fragen sich Teilnehmende, wie die Nutzung des Panke-Trails für Fußgängerinnen und Fußgänger möglich sei, wie die Nutzung verschiedener Höhen und Zugänge von Norden bzw. zum Quartier funktioniert, und ob dieser als Hochstraße von unten nicht unattraktiv sei. Zwischen schnellen Radfahrerinnen und Radfahrern und Spaziergängerinnen und Spaziergängern könnte es Konflikte geben, mutmaßen die Teilnehmenden.

Auch die autoreiche Verkehrssituation am S- und U-Bahnhof Pankow sei kritisch und dürfe durch neue Anwohnerinnen und Anwohner nicht noch verstärkt, sondern vielmehr reduziert werden „Wie kann der Platz am S- und U-Bahnhof eine deutliche Autoreduzierung erfahren?“.

Die Teilnehmenden betonten zudem die Wichtigkeit der Anbindung des neuen Quartiers an die Umgebung und äußeren sich kritisch über fehlende Verbindungen zur Damerowstraße und in Richtung Heinersdorf. Letzteres sei durch den Schul- und Möbelhausbau „abgeschnitten“ und könne beispielsweise durch eine Fortsetzung des Parks Auflockerung erfahren. Weitere Querungen der Bahngleise seien nötig. Der geplante Park könne bspw. durch eine Überführung von der Düne zur Damerowstraße als Verbindung nach Norden dienen.

3.6 Entwurf 6: „Pankower Tor – Zwischen ‚Urbanität und Idylle'"

Planerteam: Arbeitsgemeinschaft blocher partners und KCAP Architects & Planners, Karres en Brands, Buro Happold, ARGUS

Online-Feedback

Bewertungen:
Der Entwurf wurde insgesamt **86** mal bewertet und erhielt in der **Gesamtbewertung 2 von 5 Sternen**.

Der Entwurf wurde mit insgesamt **69 Beiträgen** von Nutzerinnen und Nutzern kommentiert. In diesen Beiträgen befanden sich ca. **109 Argumente.**

Kategorien	Kritik	Lob	Vorschlag	Frage	Sonstiges
Anzahl der Beiträge	65	21	13	9	0

Tabelle 13: Anzahl der Beiträge von Nutzerinnen und Nutzern, sortiert nach Leitkategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge abweichen, da diese gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden können)

Kategorien	Wohnen	Mobilität	Grün- & Freiflächen	Soziale Infrastruktur	Städtebau	Gewerbe & Arbeit	Sonstiges
Kritik	4	10	24	2	25	-	-
Lob	1	4	1	2	13	-	1
Vorschlag	-	3	3	3	4	-	-
Frage	2	1	3	1	1	1	-

Tabelle 14: Anzahl der Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer mit Zuordnung zu Leit- und thematischen Kategorien (kann von der Gesamtzahl der Beiträge innerhalb der Leitkategorien abweichen, da Beiträge gegebenenfalls nicht eindeutig zu einer thematischen Kategorie zugeordnet werden können)

Die eingegangenen Beiträge beziehen sich überwiegend auf vier Themen: die städtebauliche Grundidee, die sich daraus ergebenen Grün- und Freiflächen, die Führung der Tram und die Anbindung der angrenzenden Quartiere.

Die Zonierung der Nutzungen wird überwiegend positiv bewertet. Der zentrale Platz und die Lage der Bibliothek werden mehrfach gelobt und auch die Einbindung des Einzelhandels und der weiteren sozialen Infrastruktur werden positiv hervorgehoben. In den Innenhöfen sollte außerdem Gastronomie angeboten werden, lautet ein ergänzender Vorschlag.

Kritisiert wird die städtebauliche Kubatur: Einige Beteiligte beschreiben den Entwurf als „zu massiv“ und „kompakt“. Die Bauten werden als „Gebäudeschlangen“ bezeichnet, die „Abstandsgrünflächen kreieren, die weder private Atmosphäre noch urbane Treffpunkte bilden“. Während einige Teilnehmende die Höhenstaffelung positiv bewerten, kritisieren andere, dass die Hochpunkte innerhalb des Quartieres und der Grünflächen liegen. Dadurch gebe es keine privaten Außenräume für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Beteiligten wünschen sich deshalb insgesamt mehr Grünflächen.

Diese seien auch deshalb wünschenswert, weil die geplante Grünfläche entlang der Granitzstraße durch die Tram unterbrochen werde, sodass diese nicht als „richtiges” Erholungsgebiet genutzt werden könne. „Die Trambahn in einer parkartigen Aufweitung entlang der Granitzstrasse zu führen, ist entgegen städtischer Prinzipien: kurze Wege zulassen, Angstraum vermeiden, Übersichtlichkeit schaffen, direkte Wegebeziehung ermöglichen.“

Die Anbindung und Verknüpfung mit den umliegenden Stadtvierteln wird insgesamt gelobt, insbesondere die Anbindung zur Damerowstraße. Die Teilnehmenden werten den Entwurf als fahrradfreundlich und stellen die gelungene Verknüpfung von Norden nach Süden heraus: „Der Entwurf schafft gute Vernetzung zwischen Pankow Süd und Pankow Nord“, schreibt ein Beteiligter. Für den S- und U-Bahnhof Pankow sieht ein Teilnehmer Optimierungsmöglichkeiten, indem ein neuer Zugang Richtung Bornholmer Straße geschaffen wird. „Auch für Umsteiger zur U-Bahn kann dieser Weg eine Alternative sein. Außerdem verkürzt sich der Weg von der Mühlenstraße kommend erheblich.“ Durch ein Verschwenken an der Berliner Straße könne der Um- und Einstiegsbereich für die Bus- und Tram-Nutzerinnen und Nutzer vergrößert werden.

Feedback aus dem digitalen Bürgerforum

In der Kleingruppendiskussion des Bürgerforums werden vor allem zwei Themen aus dem Online-Feedback vertiefend diskutiert: Die ungewöhnliche Anordnung der Gebäude sowie die Grün- und Freiflächen.

Die Gebäudestellung als „Schneckenform” im östlichen Bereich mit dem Hochhaus in der Mitte wird durchaus kontrovers gesehen. Einerseits hebe sich der Entwurf dadurch von anderen Entwürfen ab und präsentiere eine elegante Lösung für das Quartier. Andererseits sehen die Teilnehmenden auch Unklarheiten in der städtebaulichen Struktur.

Zu den Grün- und Freiflächen merken die Teilnehmenden an, dass durch eine beidseitige Platzierung der Grünstreifen an der Straße die Qualität dieser gemindert werde. Auch in Bezug auf die Innenhöfe hinterfragen die Teilnehmenden die Aufenthaltsqualität.

4 Entwurfsübergreifendes Bürger-Feedback

Während die grundsätzlichen Wünsche und Erwartungen an das Pankower Tor in der ersten Beteiligung 2018 abgefragt wurden und Eingang in die Auslobung fanden, stehen in der zweiten Beteiligung zum Workshopverfahren die konkreten Entwürfe im Fokus. Dennoch gingen entwurfsübergreifende Fragen und Hinweise ein. Nachfolgend werden übergreifende Hinweise zum Prozess und inhaltliche Querschnittsthemen unterschieden.

4.1 Hinweise zum Beteiligungsprozess / Workshopverfahren

Mehrere Teilnehmende wollen wissen, warum im Rahmen des Online-Feedbacks keine entwurfsübergreifenden Hinweise eingereicht werden konnten. Auf diese Option wurde bei der Konzeption der Beteiligung bewusst verzichtet, um das Feedback der Bürgerinnen und Bürger möglichst anschlussfähig für die bearbeitenden Planerinnen und Planer zu machen.

Darüber hinaus interessiert mehrere Teilnehmende, wie die Planungsteams sich den Ort erschließen und ob sie das Planungsareal ausreichend kennen. Hierfür fand im Februar eine geführte Ortsbegehung des gesamten Areals statt, bei der sich die Teams ein umfassendes Bild machen konnten.

Einige Teilnehmende verwiesen auf eigene und weiterführende Analysen und Kommentierungen der Entwürfe auf eigenen Websites, z.B. das „Netzwerk Fahrradfreundliches Pankow" (https://www.radpankow.de/2021/02/16/pankower-tor-als-vorbild-fuer-die-verkehrswende/).

Von einigen Teilnehmenden wird kritisiert, dass die Planungen noch zu vage seien und man viele Details noch nicht beurteilen könne. Es handelt sich jedoch um ein mehrstufiges Verfahren, in dem zum jetzigen Zeitpunkt zunächst Zwischenergebnisse vorgestellt wurden. Die weitere Ausarbeitung erfolgt in den nächsten Phasen des Workshopverfahrens.

Einzelne Teilnehmende wünschen sich, dass im weiteren Verlauf weitere Zwischenergebnisse veröffentlicht werden. In der nächsten Arbeitsphase wird die fachliche Durcharbeitung im Fokus stehen, bei der die Fachexpertise der Jury und der Sachverständigen gefragt ist. Um möglichst vielfältige Lösungsansätze vergleichen zu können, sollen die Entwürfe eine gewisse Eigenständigkeit bewahren. Die Vielfalt in den Entwürfen wurde auch von einer Teilnehmerin gewürdigt: „Jeder Entwurf hat etwas, was meiner Meinung nach in die Endplanung eingehen kann." Um die Eigenständigkeit zu bewahren, werden weder die Jury-Empfehlungen noch weitere Zwischenergebnisse öffentlich gemacht. Die finalen Entwürfe werden Mitte Juni öffentlich vorgestellt.

Auch über das Workshopverfahren hinaus regen einige Teilnehmende des Online-Feedbacks dazu an, Bürgerinnen und Bürger, aber auch Künstlerinnen und Künstler in die weitere Planung und die Umsetzung des Pankower Tors einzubinden.

4.2 Querschnittsthemen

Mit der Auslobung wurden klare Rahmenbedingungen im Hinblick auf die vorzusehenden Nutzungen definiert. Nichtsdestotrotz finden sich im Online-Feedback einige Hinweise beziehungsweise Rückfragen zu den **Vorgaben in der Auslobung**:

- **Zeitgemäße Nutzungen:** Einige Teilnehmende stellen die in der Auslobung vorgesehenen Nutzungen angesichts veränderter Gewohnheiten durch die Pandemie in Frage. So wird angeführt, dass der Online-Handel noch einmal deutlich zugenommen habe und man möglicherweise kein großes Möbelhaus und in Zeiten des Homeoffice auch nicht mehr so viele Bürogebäude benötige.
- **Autoarmes Quartier:** Mehrere Teilnehmende fragen, wie der Ansatz des autoarmen Quartiers mit den geforderten Stellplätzen zu vereinbaren sei. Dementsprechend fordern einige Teilnehmende eine Reduzierung der Stellplätze. Andere fürchten wiederum, dass die Anzahl der Stellplätze nicht ausreichen und es in den umliegenden Quartieren zu Belastungen kommen könnte. Um Elektromobilität zu fördern, sollen Ladestationen vorgesehen werden.
- **Biodiversität**: Wolle man die Biodiversitätsziele des Landes Berlin erfüllen, müssten für die unter Naturschutz stehende Kreuzkröte fünf Hektar Lebensraum eingeplant werden. [Anmerkung der Verfasser: Der Umgang mit der Kreuzkröte wird derzeit parallel in einem separaten Verfahren entschieden.]

Darüber hinaus wird zu verschiedenen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung eine **Vertiefung und Detaillierung** eingefordert oder **offene Fragen** angesprochen:

- **Klimaneutralität, Klimagerechtigkeit:** Von einigen Teilnehmenden wird eingefordert, dass in den Entwürfen deutlicher werden sollte, wie Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit konkret hergestellt werden, etwa über Dach- und Fassadenbegrünung, Dämmung und Photovoltaik, kühlende Flächen im heißen Sommer, durch die Verwendung klimaneutraler, ressourcenschonender Baustoffe oder sogar lokaler Materialien. Auch die Ansätze für erneuerbare Energien sollten detaillierter werden. Andere Teilnehmende schreiben, dass Klimaneutralität ohnehin eine Selbstverständlichkeit und notwendige Voraussetzung für das Schaffen des Planungs- und Baurechtes sein müsse.
- **Freiräume**: Wie sollte das Verhältnis von bebauter und nicht bebauter Fläche sein? Freiräume sollen soziale (Begegnungen, Spiel, Sport, Freizeit) und ökologische Funktionen (Frischluft, kühlende Effekte im Sommer, geringe Bodenverdichtung) übernehmen können. Dafür bedarf es unterschiedlicher Freiraumtypen, nämlich sowohl private Höfe als auch einen öffentlichen Park. Mehreren Teilnehmenden ist eine größere zusammenhängende Grünfläche wichtig, die sich einige als bewegte Topografie (mit Hügeln) wünschen. Es müsse einerseits Ruheräume für ältere Generationen, aber auch Spiel-, Sport- und Bewegungsflächen für Jüngere geben. Auch ein Wochenmarkt sei wünschenswert, für den jetzt die notwendigen räumlichen Gegebenheiten bedacht werden sollten.
- **Nord-Süd-Verbindung**: Die neue Bebauung wirke noch wie eine Mauer. Vor allem die Anbindung von der Damerowstraße fehlt. Ein konkreter Vorschlag der Teilnehmenden ist eine nördliche Unter- oder Überführung für Fußgängerinnen und Fußgänger, Schulkinder und Radfahrerinnen und Radfahrer im Bereich Mendelstraße oder Klaustaler Straße. Selbst wenn zunächst nur eine nicht barrierefreie, einfache Treppe als Stahlkonstruktion entstünde, wäre

das ein Gewinn für viele Bewohnerinnen und Bewohner auf beiden Seiten, schreibt ein Teilnehmer. Die Unterführung zur Neumann-/Hadlichstraße wird von den meisten Teilnehmenden gelobt, einzelne befürchten dadurch jedoch zunehmende Stellplatzprobleme. Zusätzlich wünschen sich mehrere Teilnehmende eine neue Anbindung im Norden.

- **Hofstrukturen:** Alle Planerteams haben Gebäudeblöcke entwickelt. Mehrere Teilnehmende loben die Entwürfe dafür, wobei es aber auch Rückfragen gibt, warum das eine geeignete Baustruktur ist. Einzelne befürchten, dass diese Baustruktur langweilig und austauschbar wirken könnte. Andere befürchten viele dunkle Ecken in den Höfen. Die heutige Weite des Geländes solle nicht völlig verloren gehen. Mehrere Teilnehmende stellen die unterschiedlichen Größen der Höfe in den Entwürfen in Frage. Wie groß sollte ein guter Wohnhof sein, wie groß ein für Gewerbe und Einzelhandel genutzter Hof?
- **Höhenentwicklung**: Es gibt sehr unterschiedliche Vorstellungen, wie hoch die Gebäude am Pankower Tor sein sollten. Eine Teilnehmerin wünscht sich eher kleine Reihenhäuser, was aber eine Einzelmeinung zu sein scheint. Mehrere Teilnehmende können sich 5- bis 6-geschossige Gebäude gut vorstellen, fragen sich aber, ob die Verschattung in den Blockstrukturen nicht zu groß sei. Mehrere Teilnehmende weisen darauf hin, dass ihnen 6 bis 8 Geschosse für diesen Ort zu hoch erscheinen. Man sollte in der Auslobung mehr Grün- und Freiräume vorsehen. Andere Teilnehmende wünschen sich hingegen sogar mehr Hochpunkte, z.B. Türme für einen „Tor-Effekt“. Andere kritisieren in einigen Entwürfen wiederum zu viele Hochpunkte.
- **Baukultur**: In einigen Beiträgen wird die Gestaltung der Fassaden angesprochen. Die Teilnehmenden wünschen sich einen hohen Wiedererkennungswert und gestalterische Vielfalt („verschiedene Handschriften der Architekten”). Es soll kein gesichtsloses Quartier entstehen. Gleichzeitig sollen intelligente Lösungen entwickelt werden, die Vandalismus (Graffiti) vorbeugen.

In dem Online-Feedback wurden außerdem Fragestellungen und Themen aufgeworfen, die sich im Rahmen des Workshopverfahrens nicht lösen lassen, werden und der **weiteren Prüfung** bedürfen:

- **Hallenbad/Schwimmhalle:** Wie in der ersten Beteiligungsphase wurde erneut die Idee eines Hallenbades aufgeworfen. [Anmerkung der Verfasser: Die Entwicklung einer Schwimmhalle ist nicht Teil der Grundsatzvereinbarung und fällt in den Tätigkeitsbereich der Berliner Bäderbetriebe. Daher fand dieser Vorschlag keinen Eingang in die Auslobung.]
- **Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel:** Mehrere Teilnehmende wünschen sich, dass im Rahmen der Neuplanungen auch die Zugänge zum S- und U-Bahnhof Pankow erweitert werden. Es soll ein neuer westlicher Zugang zum S-Bahnsteig (Richtung Bornholmer Straße) entstehen. Auch der Umstieg in die Tram und die Busse soll berücksichtigt werden. Den S-Bahnhof Pankow-Heinersdorf könnte man für die im östlichen Teil Wohnenden fußläufig besser erreichbar machen. [Anmerkung der Verfasser: Hierfür sind Abstimmungen mit der Deutsche Bahn AG erforderlich.]

5 Fazit & Ausblick

Am 26.02.2021 wurden die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zu den Zwischenergebnissen des Workshopverfahrens sowohl den Planerteams als auch der Jury übergeben. Die Materialien enthielten die vorliegende Zusammenfassung sowie eine tabellarische Übersicht mit allen Einzelkommentaren. Mit dem Bürger-Feedback und den Hinweisen der Jury aus dem ersten Zwischenkolloquium am 10.02.2021 haben die planenden Büros wertvolle Empfehlungen zur Vertiefung, Präzisierung, Anpassung und Weiterentwicklung ihrer Entwürfe erhalten. Diese bezogen sich vor allem auf die städtebauliche Gesamtidee und die quartiersüberschreitenden Bezüge und Vernetzungen.

Aufbauend auf diesen Hinweisen sollen in der zweiten Phase des Workshopverfahrens für jeden Entwurf eine ganze Reihe von Aspekten vertieft werden. Dazu zählen bspw. die Freianlagenplanung, Feuerwehrzu- und umfahrten, Anlieferung, Ver- und Entsorgung, Haus- und Gebäudeeingänge sowie die innere Erschließung der Gewerbe-, Wohn- und Büroeinheiten. Im Weiteren soll auch das ökologische Gesamtkonzept mit Aussagen zu Energie (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität), Wasser (Regenwasserbewirtschaftung), Grün (vorhandene Vegetation, Dach- und Fassadenbegrünung, Grün- und Freiflächen) sowie Baustoffen und Abfall angereichert werden. In der dritten Phase schließlich steht die architektonisch-hochbauliche Vertiefung an, die bis zur Abgabe der Entwürfe Ende April dauert.

Die fertigen Entwürfe werden dann im Mai 2021 durch die Sachverständigen geprüft und von der Jury Anfang Juni bewertet. Dabei wird die Jury auch das Feedback der Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigen.

Der von der Jury prämierte Entwurf wird Mitte Juni 2021 öffentlich präsentiert. In welcher Form die Ergebnispräsentation stattfinden kann, ist abhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und derzeit noch in Prüfung. Der weitere Fortgang des Vorhabens wird über die Projektwebseite kontinuierlich dokumentiert. Über das „Lob- und Kritik-Forum" können auch weiterhin jederzeit Fragen und Rückmeldungen eingereicht werden, und zwar unabhängig von den zeitlich begrenzten Beteiligungsphasen.

Im weiteren Planungsverlauf wird es erneut Beteiligungsmöglichkeiten geben, etwa im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplans. Der Siegerentwurf des Workshopverfahrens wird dafür die planerische Grundlage sein.